

## Die Entstehung von Allem

(außer von J. J. Jürgowski)

geschrieben von „Ivan der Dreckige“

Im Anfang schuf Gott den Samowar, um den Russen die rauen sibirischen Winternächte etwas erträglicher zu machen. Das erfreute ihn, denn nach der Ewigkeit, die er geschlafen hatte, war die Schaffung einer nützlichen und schönen Sache eines jener Dinge, die Gott seine meist miese Laune am Morgen etwas verbessern konnten. Leider bemerkte er, dass er meist gar keine schlechte Laune am Morgen hatte, da es ja noch nichts und somit auch gar keinen Morgen gab und mit Erschrecken musste er feststellen, dass auch der Samowar völlig nutzlos war, da es weder Russen noch raue sibirische Winternächte gab. Da Gott sich aber gerne als allwissend und unendlich weise bezeichnete, war ihm die ganze Angelegenheit etwas peinlich und er blickte rasch nach allen Seiten, um festzustellen, ob ihn etwa jemand beobachtet hätte. Zu seiner Erleichterung bemerkte er, dass es gar nichts gab, außer jenem Samowar, den er gerade erschaffen hatte und der schon anfang, ihn zu nerven. Gleichzeitig verschlechterte sich seine Stimmung zusehends, da er sich eingestehen musste, dass er völlig zu Unrecht erschrocken war, weil es ja *nichts* und somit auch niemanden gab, der ihn hätte beobachten können, was er eigentlich hätte wissen müssen. Er fand, dass er in letzter Zeit etwas zerstreut war, worauf ihm einfiel, dass es auch keine Zeit gab und er gerade einen völligen Blödsinn gedacht hatte. Darüber war er so verärgert, dass er kurzerhand die Zeit erschuf. Da aber durch die Existenz der Zeit eventuell irgendwann jemand das kleine Missgeschick mit dem Samowar bemerken hätte können, erschuf Gott Russland, die Russen, raue Winternächte, den Raum, das Universum und den Rest der Welt inklusive diverse Erdteile, Länder und Völker. Um die etwas peinliche Angelegenheit von heute Morgen (in der Zwischenzeit konnte man den Zeitpunkt ja bereits feststellen) endgültig zu verschleiern, versteckte er überall im Universum widersprüchliche Hinweise auf den möglichen Ursprung der Welt um von seinem Missgeschick abzulenken und weil ihm sonst keine sinnvolle Erklärung für die Ursache von alledem einfiel. Missgelaunt legte er sich daraufhin wieder ins Bett und musste feststellen, dass er an diesem Morgen ziemlich viel Mist gebaut hatte und alles nur, weil er so zerstreut und etwas eingebildet war... . So beschloss er, die Tatsache, dass es jetzt plötzlich *alles* statt zuvor *nichts* gab, so schnell wie möglich zu vergessen, so bedeutend war das nun auch wieder nicht, das versuchte er sich jedenfalls einzureden. Dennoch nahm er sich fest vor, das nächste Mal wenn er erwachen würde, etwas weniger verhängnisvolles zu tun, wie beispielsweise die Nasenhaare zu trimmen, zu versuchen, eine Ewigkeit lang auf einem Bein zu stehen oder ganz einfach Kaffee zu kochen und eine Illustrierte zu lesen.

In Russland wehte indessen der kalte eisige sibirische Sturm und die Menschen zogen sich in ihre primitiven Hütten zurück, die dem Sturm kaum standhalten konnten (Gott hatte in der HTL leider nicht besonders gut aufgepasst, als die mathematischen Grundlagen des Hochbaues durchgenommen wurden). Doch wir wollen nun Russland verlassen und uns in die kleine deutsche Ortschaft Unterwurzing begeben, wo ebenfalls tiefster Winter herrschte. Den ganzen Winter passierte dort überhaupt nichts und das Leben gestaltete sich dermaßen langweilig, dass selbst „Star Trek der Film“ dagegen so spannend wirkte wie ein mit Spannung erwarteter Spannungstest eines bis zum Zerreißen gespannten Gummibandes unter einem aufgespannten

Regenschirm. Leider konnten sich die Leute in Unterwurzling nicht einmal mit langweiligen Filmen von der Langeweile ablenken und da sie keinen Samowar hatten, waren die Winternächte kaum zu ertragen. So schnell wie möglich wollen wir daher diese gottverlassene Gegend wieder hinter uns lassen. (Übrigens gottverlassen ist nicht ganz richtig. Gott hat weder diese noch irgendeine andere Gegend jemals betreten und kann sie daher auch nicht verlassen haben. Er lag nach der unseligen Erschaffung von allem beleidigt im Bett und schmolte und konnte lange nicht einschlafen. Interpretiert man „gottverlassen“ jedoch so, dass sich Gott für diese Gegend nicht interessierte, so traf dies auf jeden Ort und jedes Ding des Universums zu, außer vielleicht den Samowar, der Gott ab und zu beschäftigte und ihn immer wieder ärgerte, weil er trotz seiner gerne für sich in Anspruch genommenen Allwissenheit nicht sagen konnte, ob es sich um eine gute oder schlechte Erfindung handelte. Nimmt man den Samowar an sich her, so kann man daran nichts aussetzen, doch die Umstände seiner Erschaffung und der ganze Schwall an Ereignissen, der sich an sein erstmaliges Auftreten an jenem unheilvollen Morgen anschloss, ließen Gott seinen Kopf jedes Mal tiefer in den Polster eingraben und er begann eine völlig verblödete Melodie vor sich her zu summen, um sich auf andere Gedanken zu bringen.) Es scheint, dass sich in jenem Winter nicht sehr viel ereignete, denn auch in Russland war die Lage unverändert langweilig und die Menschen zitterten in ihren schlecht gebauten Häusern. Eine Ausnahme bildete der sibirische Bauer Jürgoslav Jürgowitsch Jürgowski, der trotz hoher Schneelage und Dauerfrostboden seinen von zwei alten stinkigen Ochsen gezogenen Pflug über den vereisten Boden schob. Die Krähen folgten dem emsigen Bauern und pickten die Würmer aus seiner Furche... .Da in Schnee und Eis keine Würmer zu finden sind und der soeben geschilderte Sachverhalt daher nicht mit dem Resultat seines Ackerns zusammenhängen konnte, wollen wir diese etwas ungustiös beginnende Nebenhandlung sofort wieder abbrechen und feierlich erklären, dass dem sibirischen Bauern Jürgoslav Jürgowitsch Jürgowski keine Bedeutung in dieser Geschichte zukommt und dass jene Person keine auch noch so geringe Wirkung auf den Fortlauf der Handlung aufweist. Es ist nicht einmal verfehlt zu behaupten, dass jener Bauer in unserer Erzählung gar nicht vorkommt! Diese Feststellung gilt übrigens nicht nur für diese Geschichte, sondern für die gesamte Literaturgeschichte. Nicht einmal der niemals erschienene biographische Roman „Jürgoslav Jürgowitsch Jürgowski, das Leben eines sibirischen Bauern“ handelt von ihm und selbst seine Autobiographie und die Abhandlung „J. J. Jürgowski, Versuch eines Zuganges zu einer schwer fassbaren literarischen Figur“ haben ihn oder sein Leben oder auch nur irgend eine peripher mit ihm in Verbindung stehende Tatsache zum Gegenstand.

Was aber ereignete sich in jenen Tagen, in denen die Erschaffung des Samowars und damit der ganzen Welt nur einen Steinwurf zurücklagen? (da Raum und Zeit noch ganz neu waren, kamen manche (allen voran Gott) immer wieder mit den unterschiedlichen Einheiten und Maßen durcheinander. Das besserte sich im Laufe der Zeit jedoch, gerade rechtzeitig bevor Einstein begann mit Steinen durch die Zeit nach Newton zu werfen, sich aber offensichtlich verrechnete und so Newton nur mit einem Apfel auf den Kopf traf. Diese Ereignisse lagen jedoch damals einige Kilogramm in der Zukunft.)

Viel ereignete sich nicht in jener Zeit, als die Erde im Schnee und Eis ihres ersten Winters versank und Gott sich auf seiner himmlischen Pritsche hin und her warf. Einige moderne Untätigkeits- und Langeweileforscher behaupten sogar, dass es in jenen Jahren einen Moment gab, in dem tatsächlich und gänzlich nichts passierte, was allerdings heftige Kritik und Antithesen hervorrief. Ein Gegner dieser Theorie rechnete bei einer Tagung der UNO (Untätigkeitsnegationsorganisation) vor, dass in jenem Moment, der von den oben genannten Forschern angegeben wurde, zumindest ein Braunbär, der in der Nähe von Unterwurzling seinen Winterschlaf in einer Höhle hielt, einen beachtlichen Koffer abstellte, sich daraufhin einmal umdrehte und den Rest des Winters unbeweglich dalag. Dieser Angriff auf die Theorie der

Untätigkeitsforscher führte zu hektischen Reaktionen, jedoch auch bei genauem und kritischem Nachrechen konnte kein Fehler in der vorgelegten Formel gefunden werden. Allerdings war der Parameter der Intensität jenes Bärenwindes nicht hundertprozentig genau definiert und so versuchten die Untätigkeitologen ihre geliebte Theorie zu retten, indem sie behaupteten, die Formel ließe die Interpretation zu, dass jener Bärenschas an Intensität dermaßen gering gewesen sei, dass er auch von einem kleinen Vogel (dezidiert wurde oftmals die Lerche genannt) hätte stammen können und daher nicht ins Gewicht falle, da der Unterschied zwischen Nichts und jenem besagten Vogelwind kaum definierbar sei. Diese matte Argumentation rief jedoch ausschließlich Häme und Kopfschütteln hervor und so erfuhr die Untätigkeitsforschung trotz aller Versuche zur Rettung ihrer Ehre einen Niedergang, von dem sie sich nie wieder erholte.

In jenen Tagen jedoch, in denen der sibirische Bauer Jürgoslav Jürgowitsch Jürgowski seinen Pflug für sein vertrottelte Eispflug-Unternehmen bereitmachte - was jedoch in dieser Geschichte und allen anderen kein Thema ist - in jenen Tagen also war allen unglaublich langweilig. Um sich die Stunden zu verkürzen (was dies für einen Sinn haben sollte wusste zwar keiner, aber was sollten die Leute tun?) fanden sie folgende Beschäftigungen: Sie häkelten hässliche Hausschuhe, redeten mit den Leuten, die sie mochten, kochten Pudding, schimpften über Leute, die sie nicht mochten, patzten sich die frisch gewaschenen und gebügelten Hemden mit Gulaschsaft an, putzten widerwillig die Latrinen, kamen zu spät zu ausgemachten Treffpunkten, sangen falsch intonierte anzügliche Lieder, fanden alles schlecht und suspekt, was sie nicht kannten, buken fettige Weihnachtskekse, die meistens verbrannten, schnitten Schablonen aus, kratzten sich an allen erdenklichen Körperteilen, redeten wirres Zeug und schnüffelten in Angelegenheiten herum, die sie überhaupt nichts angingen.

Zwei weitere Tätigkeitsfelder, die sich bald großer Beliebtheit erfreuten, wurden erstmals von zwei Männern namens Kainow und Ablevski, sowie dem Autor Religiowitsch erschlossen. Ablevski hatte Kainow einmal „Riesenhornochse“ genannt, was in der damaligen russischen Kultur allerdings ein großes Kompliment war. Leider hatte dieses Wort in dem zu jener Zeit aktuellen russischen Dialekt eine große Ähnlichkeit mit dem Wort „Präsident der USA“, was damals unverständlicherweise eine große (manche behaupten: die größte) Beleidigung war. Kainow, der etwas schwerhörig war, zog Ablevski darauf mit solcher Wucht eines mit dem Regenschirm über die Birne, dass jener wie vom Blitz getroffen stürzte und sich nie wieder von der kalten russischen Erde erhob. Kainow, dem die Sache nicht ganz geheuer war, ging daraufhin ins Wirtshaus und genehmigte sich einen riesigen Teller Linseneintopf und begann etwas von einem Riesen, einer Steinschleuder, einem Apfel und einem Ziegenfell zu faseln, die er angeblich auf dem Abstieg von einem Berg neben einem brennenden Busch in der Wüste, während er Steintafeln und eine Lade getragen hatte, ..., im Exil neben brennenden Zeichen an der Wand, in einem Stall, neben dem Kreuz bei einem goldenen Kalb, ... es war einfach reiner Unfug und niemand hätte ihn ernstgenommen, wenn nicht gerade ein anderer Gast, der soeben aus einem kleinen Dorf in Deutschland angereist war und zuvor von der unglaublichen Langeweile dort erzählt hatte, interessiert den Samowar betrachtet hätte und plötzlich auf eine Aufschrift aufmerksam wurde, die zuvor niemandem aufgefallen war. „Made by Gott“ stand da unscheinbar eingraviert. (In diesem Moment fuhr Gott in seinem Bett auf. In seiner ungeheuren Eingebildetheit hatte er seinen Namen auf jenen unseligen Samowar geschrieben, um sich die Urheberrechte zu sichern. Nachdem er jedoch die Tragweite jenes verblödeten Küchengerätes erkannt hatte - viel zu spät, was er sich allerdings nicht eingestehen wollte - hatte er in seiner Zerstreutheit sogar vergessen, seinen Namen mit der Nagelfeile wieder zu entfernen. „Ach Gott, was bin ich für ein Präsident der USA“, dachte Gott gequält und um so mehr in seinem Stolz gekränkt und er vergrub sein Haupt in den Kissen, zog sich die Decke über den Kopf und versuchte krampfhaft einzuschlafen, oder zumindest auf andere Gedanken zu kommen, um ja nicht noch irgendwelche Unzulänglichkeiten festzustellen, die ihm den Schlaf rauben würden.)

In jenem Wirtshaus in Sibirien erhob sich ein Gelächter. „Gott“ hieß in jenem urtümlichen russischen Dialekt nämlich „Amtsgebäude“ oder im übertragenen Sinn war es auch die Bezeichnung für jenen kleinen Haken, der in fast allen Hütten neben der Eingangstür angebracht war und an dem man beim Verlassen des Hauses seine hässlichen gehäkelten Hausschuhe aufhängen konnte. Dieses Wort war eines der lustigsten, das es zu jener Zeit gab und kaum jemand konnte es aussprechen, ohne stundenlang völlig wahnsinnig zu kichern und dabei mit dem Kopf gegen die Wand zu laufen. Das war zu jener Zeit Ausdruck äußerster Amüsiertheit. Diese Umstände führten dazu, dass die wenigsten Leute gültige Ausweise hatten, da die meisten, nachdem sie das Ziel ihres Ausgehens ihrem Ehepartner mitgeteilt hatten, den Amtsweg wieder einmal verschieben mussten. In einigen tragischen Fällen gab es sogar Todesopfer zu beklagen und da bei dem Versuch daraufhin eine amtliche Todesanzeige zu machen meist auch noch Unfälle passierten, wurden selten Einzelpersonen begraben, wobei auch zu berücksichtigen ist, dass die Erklärung der Todesumstände oftmals zu Opfern führte.

An jenem Abend in Sibirien wurde daraufhin auch noch der tote Ablevski gefunden und dieser Fund mit den Ereignissen im Wirtshaus in Verbindung gebracht. Jemand meinte, man müsse eine offizielle Todesanzeige machen und außerdem war ein gewisser Religiowitsch anwesend, der für seinen geschwellenen, bis zur Lächerlichkeit erhabenen klingenden Schreibstil bekannt war, und dieser zeichnete die Ereignisse jenes Abends auf. Die Verkettung all jener Umstände ergab eine für die damalige Kultur unglaublich komische und einzigartige Geschichte, deren ursprüngliche Wirkung heute schwer nachzuvollziehen ist. Die ganze Episode wurde so oft erzählt und gelesen, dass die Menschen begannen, sie vor lauter Übermut und Mangel an sonstigen Beschäftigungen nachzuahmen. So wurde neben Verfassen, Interpretieren und Lesen von ähnlichen Aufzeichnungen - aufgrund des Verfassers des ersten derartigen Textes „Religiosität“ genannt - auch die Tätigkeit des „sich mit stumpfen oder spitzten Gegenständen (mittlerweile gab es die unterschiedlichsten Versionen) eins über die Rübe zu ziehen“ eine beliebte Alternative zu den sonstigen Tätigkeiten, mit denen versucht wurde, die allgemeine Langeweile etwas zu verringern. Dafür war es auch höchste Zeit, denn mittlerweile hatten alle so viele hässliche gehäkelte Hausschuhe auf ihrem „Gott“ hängen, dass bereits akuter Wollmangel herrschte. Nun konnte man im Kampf um die Wolle einfach die Geschichte von Kainow und Ablevski nachspielen und schon war die Konkurrenz beseitigt und man konnte zufrieden nach Hause gehen, in der Gewissheit, einen schönen Nachmittag verbracht zu haben.

Die Kunde der neu entdeckten russischen Methode, sich die langen kalten Winternächte etwas zu verkürzen, verbreitete sich gemeinsam mit dem Samowar über die Lande und seit dem mag manches neue Jahr in die Welt gezogen sein. Gmpfbert Gmpf hatte in der Zwischenzeit das Rad erfunden, was zunächst große Schwierigkeiten bei der Definition der Einheit der Geschwindigkeit nach sich zog (Kilogramm/Quadratmeter, ...) und Gmpfbert Gmpf wurde aus diesem Grund sofort die Birne eingeschlagen (Dies wird zumindest behauptet, in Wahrheit war der Grund eher nebensächlich und niemand interessierte sich ernsthaft für irgendwelche Motive, was bei der Vielzahl an eingeschlagenen Birnen auch ein hoffnungsloses Unterfangen gewesen wäre). Irgendwo in Sibirien stand ein Grabstein, auf dem der Name „Jürgoslav Jürgowitsch Jürgowski“ eingemeißelt gewesen war, auch schon lange nicht mehr an seinem Platz und jegliche Erinnerung an seinen ehemaligen Standort sowie an den einstmaligen Träger jenes Namens ist längst erloschen. Viele weitere bahnbrechende Erfindungen (gemeint ist nicht nur das Eisenbahnkuppelungsgerät) waren jener von Gmpfbert Gmpf gefolgt, etwa der Milchschaumer, der Serviettenhalter oder die Zellophanverpackung.

Doch was taten die Menschen nach all den Jahren, in denen sich so viele Dinge verändert hatten, die ihnen das Leben erleichtern und sie unterhalten sollten? Den Menschen war die

meiste Zeit langweilig und keine der Erfindungen hatte daran was ändern können oder eine entscheidende Wendung gebracht. Jene Geschichte von Kainov und Ablevski war aber immer noch sehr beliebt und wurde weiterhin durch „Religiosität“ verbreitet. Auch wenn keiner mehr einen „Gott“ zuhause hatte und das „Amtshaus“ nun eben „Amtshaus“ hieß und der komische Aspekt, der Generationen unterhalten hatte (und die Härte vieler Wände und Köpfe auf die Probe gestellt hatte) längst in Vergessenheit geraten war, blieben die Menschen aus Langeweile jener Art von Zerstreuung treu, die auf jenen Abend, an dem Kainow seinen Linseneintopf gegessen und Religiowitsch seine berühmte tragik-komische Geschichte verfasst hatte, zurückging. Die genauen Umstände und der Ablauf jener Ereignisse war durch die exzessive Ausübung der „Religiosität“ ziemlich verwässert worden, wozu sicher Kainows wirre Reden an jenem Abend einen beachtlichen Beitrag geleistet hatten. So gingen die Menschen weiterhin jenen Beschäftigungen nach, die sie schon kurz nach dem ersten Morgen überhaupt ausgeübt hatten, erweitert nur durch zwei beliebte Traditionen: Sie schlugen sich gegenseitig mit stumpfen oder spitzen Gegenständen die Köpfe ein, sie häkelten hässliche Hausschuhe, redeten mit den Leuten, die sie mochten, kochten Pudding, schimpften über Leute, die sie nicht mochten, patzten sich die frisch gewaschenen und gebügelten Hemden mit Gulaschsaft an, putzten widerwillig die Latrinen, kamen zu spät zu ausgemachten Treffpunkten, sangen falsch intonierte anzügliche Lieder, übten sich in „Religiosität“, fanden alles schlecht und suspekt, was sie nicht kannten, buken fettige Weihnachtskekse, die meistens verbrannten, schnitten Schablonen aus, kratzten sich an allen erdenklichen Körperteilen, redeten wirres Zeug und schnüffelten in Angelegenheiten herum, die sie überhaupt nichts angingen.

Und Gott? (nicht der lustige Bolzen, sondern der Erfinder des Samowar) Er wälzte sich noch immer schlaflos in seinem Bett herum und fuhr dann und wann hoch, wenn er wieder einmal bemerkte, was für einen Unsinn er an jenem Morgen hervorgebracht hatte. Außerdem bekam er einmal Kopfschmerzen, was ihn sehr ärgerte, denn hätte er die Zeit nicht erschaffen, hätte er nie Kopfschmerzen bekommen können. Mit der Zeit vergingen diese aber wieder. Einmal bekam er im Halbschlaf mit, dass ihn irgendein Verwirrter mit einem ungepflegten Schnauzbart, der meistens in ungünstiger Weise total mit Speiseresten verklebt war, für Tod erklärt hatte. Das kam ihm sehr entgegen, weil er sowieso nichts mit dem Ganzen zu tun haben wollte, und er dachte darüber nach, wie das wäre, tot zu sein. Leider wusste er nicht was danach passieren würde und das machte ihn wieder ärgerlich, sodass die kurze Heiterkeit, die jener Ungünstl bei Gott hervorgerufen hatte, schnell wieder einer miesen und sorgenvollen Laune weichen musste. Doch ganz und gar unnötig waren die Sorgen, die den armen quälten, denn in seiner Zerstreuung war ihm gar nicht aufgefallen, dass er die Menschen so geschaffen hatte, dass sie zu gar keiner Entwicklung fähig waren und welche unglaublichen Gegenstände Gmpfbert Gmpf und Konsorten auch immer erfinden mochten, die menschliche Natur würde immer dieselbe bleiben. In der Natur des Menschen lag es aber, sich lieber gegenseitig die Köpfe einzuschlagen, oder hässliche Hausschuhe zu häkeln, als sich etwa Gedanken über den Samowar als Ursprung des Universums zu machen, denn das war langweilig und es gab viel lustigere und dramatischere Theorien zu diesem Thema, die sich so wunderbar als Basis für ein fröhliches Köpfe-Einschlagen eigneten. Dabei konnte die mittlerweile mit hoher Kunstfertigkeit ausgeübte „Religiosität“ ausgezeichnete Grundlagen liefern. Wie ließe sich dann außerdem erklären, dass derjenige, der die meisten Mitmenschenköpfe zertrümmert hatte, einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft haben sollte als alle anderen? Dass dem so sein musste, war doch die Basis jeglicher Bekämpfung der lähmenden Langeweile und daher essentieller Bestandteil jeder menschlichen Kultur. Selbst die Philosophie, die als Beschäftigungsprogramm für arbeitslos gewordene Untätigkeitsforscher gegründet wurde, interessierte sich nicht für den Samowar, da solche Gedanken niemanden beeindrucken, und damit als Basis für ein munteres Birnen traktieren dienen konnten. Den Philosophen, die ihren

Beruf durchwegs aus völliger Unzulänglichkeit in privaten Angelegenheiten gewählt hatten, wäre dann auch jegliche berufliche Anerkennung verwehrt geblieben, was diesen ohnehin jämmerlichen Existenzen wohl noch den Rest gegeben hätte. Dem einzigen, der jemals einen gewissen Zusammenhang zwischen der Erschaffung von allem und dem Samowar erkannt hatte, war zum Glück rechtzeitig die Rübe eingeschlagen worden. So hätte sich Gott eigentlich gemütlich in seine Steppdecke kuscheln können. Doch war ihm leider all dies nicht bewusst, obwohl er sich gerne als allwissend bezeichnete.